№ 5490. Dienstag, 8. Juni. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 7. Juni. [Zollparlament.] Anläßlich der Wahlprüfungen erklärte Fürst Hohenlohe: Nach nunmehrigem Zustandekommen des Reichstags-Wahlgesetzes werde die bayerische Regierung ein adäquates Gesetz ihrem Landtage vorlegen. (Beifall.) — Die Verträge mit der Schweiz und Japan werden zur Schlußberathung, das Zuckersteuergesetz zur Plenarberathung gestellt.

Madrid, 7. Juni. Die Verfassung ist unter dem Jubel der Bevölkerung proclamirt und von der Regierung beschworen.

Oesterreich.

Die liberale Partei beginnt sich endlich in Oesterreich zu rühren und nicht blos Alles von dem Ministerium zu erwarten. Es handelt sich darum, dieselbe neu zu organisiren und zwar als Deutsch-Oesterreichische Partei. Die Aufgabe, die sie sich stellt, ist eine doppelte: Ein Mal die freiheitliche Entwickelung in Deutsch-Oesterreich auf dem, von dem gegenwärtigen Ministerium eingeschlagenen Wege, also in erster Linie der Kampf gegen das Concordat mit seinen Consequenzen d. h. mit der Beseitigung der Priesterherrschaft im Staat und in der Gemeinde, besonders aber Beseitigung des geistlichen Einflusses auf die Schule, weil dann nur die Durchführung der Trennung der Schule von der Kirche practisch sicher gestellt werden kann. Für den Gesammtstaat steht in erster Linie ein neues Wahlgesetz, damit der Reichstag zu einer wahren Volksvertretung wird. Die andere Aufgabe ist die Erhaltung der deutschen Nationalität, darum festes Zusammenschließen der Deutschen, Zurückweisung der weiteren Zerstückelung der einzelnen Provinzen, wie sie durch die slavischen Elemente angestrebt wird, Zurückweisung des übermächtigen ungarischen Einflusses, Herstellung eines guten Verhältnisses zu Deutschland unter Anerkennung der 1866 bewirkten Veränderungen. Bekämpfung der alten Habsburgischen Politik im Innern wie im Aeußern ist also die Aufgabe der neuen liberalen deutsch-österreichischen Partei. Nachdem Ungarn ein Mal seine Selbstständigkeit gewonnen hat, denken die wahrhaft freisinnigen Deutschen mehr daran, sich vollständig von der östlichen Reichshälfte loszulösen, um die enge Verbindung mit Deutschland wieder herstellen zu können, als daran, die Verbindung mit Ungarn wieder fester zu ziehen. Sie sind sich endlich darüber klar geworden, daß nur der Absolutismus im Stande ist, die s. g. Gesammtmonarchie herzustellen. Die Fehler des Schmerlingschen Liberalismus waren ja eben, daß er Oesterreich als Einheitsstaat herstellen wollte. Aber schon in den ersten Bestrebungen dafür mußte er der That nach zum Absolutismus zurückgreifen, womit sich das Ministerium natürlich selbst den Boden unter den Füßen fortriß. Der jetzige Dualismus überläßt aber den Ungarn den Löwenantheil der Macht, während er den Deutsch-Oesterreichern den Eselsantheil beim Tragen der Lasten auferlegt. Das ist für Deutsch-Oesterreich ein ungerechtes, ein unwürdiges Verhältniß.

Die Bewegung geht diesmal von Steiermark aus, wo die deutsche Bevölkerung immer durchaus liberal gewesen ist und wo sie besonders viel durch die slavischen Agitationen unter den Slavonen zu leiden hat, die dort von der ultramontanen Geistlichkeit betrieben wird. Die neue Partei organisirt sich also dort unter dem Feuer ihrer beiden Hauptfeinde, der slavischen Agitatoren und der Pfaffen. Es wird sich diese Parteibewegung aber auf alle Provinzen Deutsch-Oesterreichs erstrecken und sich in der Gestalt eines Vereins zu organisiren versuchen. Wenn das gelingt, so ist damit ein großer Schritt auf dem Wege der Neubildung Oesterreichs geschehen.

Berlin, 5. Juni. [Aus der Denkschrift über die Mehreinnahmen aus der Aufhebung der Portofreiheiten.] Bisher betrugen die portofreien, künftig portopflichtigen Sendungen für Privatvereine, Gesellschaften, Privat-Anstalten und milde Stiftungen 24,134, in Angelegenheiten des Staatsdienstes und öffentlicher Corporationen oder Institute 1,565,865, in portofreien Justizsachen 930,435 Rt., Summa 2,520,434 Rt. Diese letztere Summe sei indeß künftig nicht als Betrag der Mehreinnahme zu erwarten, weil hiervon die zu leistenden Entschädigungen und die durch den Wegfall oder die anderweite Einrichtung bisher portofreier Sendungen bei der Brief- und Fahrpost sich ergebenden Mindereinnahmen in Abrechnung gebracht werden müssen. Die wichtigsten Entschädigungsleistungen sind die zur Zeit noch nicht berechenbare an die preußische Bank, ferner an die Eisenbahn-Verwaltungen, denen gewisse Portofreiheiten als Gegenleistung von der Postverwaltung zugestanden waren, endlich an die hessische Regierung. Die Packete mit und ohne Werthdeclaration würden sich,' meint die Denkschrift, sicher sehr vermindern, und künftig den Eisenbahnen als Güterfracht übergeben werden. Dasselbe werde mit den Geldfässern der Fall sein. Es sei mit Rücksicht auf die Entschädigungen und Ausfälle ein Deckungsfonds von 720,434 Rt. zu etabliren, so daß als eine Mehreinnahme nur ca. 1,800,000 Rt. auf den Etat gebracht werden können.

— [Ueber den Empfang des Vicekönigs] auf preuß. Gebiete sind jetzt die näheren Bestimmungen getroffen. Der Fürst hat gewünscht, während der Reise das strengste Incognito zu bewahren, es wird daher weder in Oderberg, noch in Breslau ein officieller Empfang stattfinden. In Oderberg werden nur die mit dem Ehrendienst beauftragten Personen, nämlich der Generalmajor Freiherr v. Loën und der Kammerherr Graf v. Fürstenstein, sich dem hohen Gaste zur Verfügung stellen. Am 7. Juni, Abends, will Ismail Pascha mit einem Extrazuge in Berlin eintreffen und hierselbst wird ein officieller Empfang erfolgen. Das Befinden des Königs hat sich in den letzten Tagen so günstig gestaltet, daß derselbe voraussichtlich in keiner Weise verhindert sein wird, den Höflichkeitspflichten der Gastfreundschaft zu genügen. Dagegen ist bis jetzt von der Festsetzung eines bestimmten Termins für die beabsichtigte Reise nicht die Rede. Es soll von Seiten der Leibärzte gewünscht werden, daß der König nicht noch kurz vor der Brunnencur in Ems sich den Anstrengungen einer solchen Reise unterziehe.

— Der General Vogel v. Falckenstein ist von seiner Krankheit genesen, nimmt aber im Norddeutschen Reichstage während dieser Session seinen Sitz nicht wieder ein. Er soll sich seit einiger Zeit in Berlin nicht mehr behaglich fühlen. (Mtgsztg.)

Schweiz. [Reaction. Sanitätscongreß.] Aus dem Canton Uri kommen sehr trübe Schilderungen der dortigen Zustände. Während der Landrath zum Fortschritt neigt, jubelt das Volk fanatisch den alten Sonderbundsgrößen zu und hat an der letzten Landesgemeinde sämmtliche ihm gemachten liberalen Vorlagen verworfen. — Dr. Lehmann, Ober-Feldarzt in der eidgenössischen Armee, welcher die Schweiz auf dem Sanitätscongreß in Berlin vertrat, hat dem Bundesrathe über denselben Bericht erstattet. Dr. Lehmann hebt ganz besonders die Theilnahme der königlichen Familie an den Verhandlungen, so wie die treffliche Fürsorge hervor, welche die leitende Stelle für Förderung des humanen Zweckes des Congresses an den Tag gelegt hat.

England. London, 2. Juni. [Motley] hatte heute seine zweite Unterredung mit Lord Clarendon. Sein Auftreten ist überaus freundlich, und spricht er allseitig den Wunsch und die Hoffnung auf den Fortbestand freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Amerika aus. Auf die Frage, weshalb Amerika so große Empfindlichkeit gegen England an den Tag lege, während es nie ein gereiztes Wort gegen Frankreich fallen lasse, antwortete Motley in wegwerfenden Ausdrücken über das kaiserlich französische Regiment. Der Inhalt seiner Erklärung lief, nach der „Köln. Ztg.“, darauf hinaus, daß Empfindlichkeit aus gegenseitiger Achtung, nie aber aus Mißachtung sich entwickle. Seine Liverpooler Reden wurden, einem Telegramme der „Times“ zufolge, auch in New-York beifällig aufgenommen. Die „Tribune“ nennt sie den richtigen Ausdruck der Wünsche und Gefühle Amerika's und spricht dabei die Hoffnung aus, daß England sie bei Behandlung der Alabama-Ansprüche nicht unterschätzen werde.

— [Aufruhr.] Ein heftiger Aufruhr störte die Ruhe der nordwalisischen Stadt Mold. Acht Arbeiter der Kohlenzeche Leeswood waren wegen eines Angriffes auf den Grubenverwalter Young bestraft und zwei von ihnen zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Diese beiden wurden vom Gerichtssaale zum Bahnhofe gebracht; eine Compagnie Infanterie und Polizisten begleiteten sie, weil die Volksmenge Anstalten machte, die Gefangenen zu befreien. Der Haufe schleuderte Steine auf Polizei und Militär und zerstörte das Telegraphen-Gebäude. Von dem Eisenbahnzuge, auf welchen die Gefangenen gebracht wurden, blieb kein einziges Fenster unzertrümmert; doch gelang es, die beiden fortzuschaffen. Bald darauf wurde die Aufruhracte verlesen, und als die Angriffe nicht aufhörten, begann das Militär auf die Menge zu feuern. Zwei Leute blieben auf dem Flecke todt, zwei andere erlagen bald darauf den Wunden. Ein Soldat wurde schwer verwundet, und leichtere Verletzungen waren sehr zahlreich. Um neun Uhr wurde nach Chester um eine Verstärkung von 100 Mann Soldaten telegraphirt. Der Aufruhr hatte, einem spätern Bericht der „Köln. Ztg.“ zufolge, als Ursache Nationalhaß. Die Bergleute walisischer Abkunft beschuldigten den Grubenverwalter Young einer ungerechten Begünstigung ihrer englischen Nebenbuhler; und als dazu eine Lohnherabsetzung kam, nahmen die Welschen zum Faustrechte ihre Zuflucht und setzten den Verwalter nicht nur an die Luft, sondern sogar in einen eben abgehenden Eisenbahnzug. Jetzt, nachdem von Chester Truppenverstärkung angekommen ist, darf die Ruhe als völlig hergestellt gelten. Das Militär hat eine Langmuth und Geduld bewiesen, wie sie auf dem Continente unerhört wäre. Erst nachdem eine erhebliche Anzahl von Soldaten und Polizisten bedenklich durch Steinwürfe verwundet worden, geschah ein Angriff auf den Volkshaufen. Man zählt vier Todte und etwa zwanzig Verwundete auf Seiten des letzteren und von Militär und Polizei zweiundzwanzig Verwundete. Die amtliche Leichenschau ist heute schon eröffnet worden.

Frankreich. Paris. [Constitution für Algier.] Nach einem Berichte des Marschalls Niel an den Kaiser wird eine Specialcommission eingesetzt werden, die alle Fragen bezüglich auf die Constitution von Algerien untersuchen soll. Die Commission soll den Wünschen der Colonisten Rechnung tragen, so wie den Interessen der Eingeborenen, und sich nach den vom Kaiser ausgesprochenen fortschrittlichen Ideen richten. Den Vorsitz wird Marschall Randon führen. Die Hälfte der Commission wird aus Militärpersonen bestehen. Der Graf Letton, welcher der Agricultur-Commission vorstand und die algerische Frage mit so vieler Sachkenntniß und Offenheit behandelte, ist nicht Mitglied der Commission, woraus man schließt, daß seine Ansichten und Vorschläge nicht zur Geltung kommen werden. Im Uebrigen hat der Marschall Niel zwei Hauptfragen bereits bei Seite gesetzt, denn er sagt, daß die besonderen Umstände es verbieten, den Einwohnern Algeriens alle die Freiheiten des Mutterlandes zu gewähren, und daß man auf die Eingeborenen unmöglich die Gesetzgebung der französischen Gesellschaft anwenden könne.

Rußland. [Gemeindeordnung.] Im Ministerium des Innern ist man fortdauernd mit Reformen beschäftigt. Der Minister hat dem Reichsrathe die Entwürfe einer neuen Verfassung der Stadtgemeinden und eines Regulativs für die Verwaltung der städtischen Finanzen vorgelegt. Ersterer Entwurf behandelt zunächst die Stadtgemeinde im Allgemeinen; dann die Zusammensetzung und den Wirkungskreis der Stadtverwaltung; endlich die Vorbedingungen und die Ausübung des communalen Wahlrechts. Zur Stadtgemeinde gehören sämmtliche Bewohner einer Stadt. Jetzt scheiden sich die Bewohner der Hauptstädte in sechs, die der übrigen Städte in drei Klassen. Letztere bestehen aus den Grundbesitzern, den Kaufleuten und den Kleinbürgern. Die sechs Bewohnerklassen der Hauptstädte werden gebildet von dem Erbadel, dem persönlichen Adel, den Ehrenbürgern, der Kaufmannschaft, den Handwerkern und den Kleinbürgern. Aus Deputirten dieser Klassen erfolgt jetzt die Zusammensetzung der Stadtvertretungen. Nach den Bestimmungen des neuen Entwurfs soll die Stadtvertretung lediglich von den Hausbesitzern und den Kaufleuten gebildet werden. Die Wahlen sind indirect. Zur Bildung der städtischen Vertretung und Verwaltung ernennen sämmtliche Mitglieder der Stadtgemeinde Wahlmänner, welche die Stadtverordneten zu wählen haben. Wähler wie Wahlmänner müssen dem russischen Unterthanenverbande angehören, mindestens 25 Lebensjahre zählen und entweder Grundbesitzer sein oder wenigstens zwei Jahre Handel getrieben haben. Gegen diese Beschränkung auf Grundbesitzer und Kaufmannschaft erhebt sich viel Widerspruch. Auch die Commission, welche den Entwurf ausgearbeitet hat, bezeichnet es als zweckmäßig, in den Hauptstädten und den großen Provinzialstädten die Comunalvertretung aus Deputirten zu bilden, die ohne Rücksicht auf Stand und Berufsklasse gewählt werden. Im Weiteren wird vorgeschlagen, genau zu bestimmen, welche Stellung den berathenden und den verwaltenden Organen der Stadtbehörde zu geben sei. Danach sollen beide Abtheilungen nicht mehr in der Person des Stadtoberhauptes einen gemeinsamen Präsidenten haben, sondern als getrennte Collegien mit eigenen Vorsitzenden neben einander bestehen. Nach den Vorschlägen der

---

z Dank vom Hause Oesterreich.

Der sprichwörtliche Undank des Hauses Oesterreich, die Art und Weise mit der es Bundesgenossen behandelte, Freunde preisgab, sind bekannt. Es scheint als ob durch die Herrschergeschlechter ein bestimmter Characterzug sich vererbe, von dem Ahnherrn auf den fernen Enkel, als ob er auch in denjenigen Entschließungen und Handlungen sich auspräge, bei denen das Staatsoberhaupt nachweisbar nicht die Initiative ergriff. In Oesterreich hat dieser Zug das Undanks sich vererbt von den Habsburgern auf die Lothringer; Rußland, welches die ungarische Revolution niederschlug und der Krone die eine Hälfte der Monarche erhielt, wurde zum Danke dafür im Krimkriege schmählich im Stiche gelassen, die deutschen Verbündeten von 1866 mußten sehen, daß Oesterreich mit Preußen Frieden schloß ohne sich weiter um ihr Schicksal zu kümmern, ja wie nachträglich verlautet, hat dieses selbe Oesterreich sich bemüht, als Entschädigung für die verlorene venetianische Provinz ein Stück Bayern zwischen Inn und Salzach zu erhalten. Jede Arbeit, die neue historische Belege beibringt, daß das Sprüchwort nicht lügt, wird daher willkommen sein. Eine solche enthält die kleine Schrift von Gustav de Beer in Danzig (Cassel bei Carl Luckhardt), welche über das Schicksal eines Prinzen Braganza berichtet. Portugal, in dessen Besitz sich Philipp II. 1580 mit List und Gewalt gesetzt hatte, wurde 1640 durch Erhebung des portugiesischen Volkes unter Braganza der spanischen Herrschaft wieder entrissen. Dom Duarte, ein Bruder des neuen Königs war freiwillig in die Dienste Ferdinands II. von Oesterreich getreten, hatte nicht nur sich selbst, sondern zum Theil auch seine Truppen ausgerüstet um Theil am dreißigjährigen Kriege zu nehmen. Der Prinz hatte mit Auszeichnung für das Haus Habsburg gekämpft und wurde durch die Ehren eines selbstständigen Fürsten ausgezeichnet. Doch Spanien sann auf Rache für den Abfall von Portugal und beschloß diese an dem Bruder des Königs zu nehmen. Der spanische Gesandte suchte unter allerhand Vorspiegelungen dessen Auslieferung von Ferdinand III. zu erlangen, Weiber und Pfaffen verbanden sich, bestürmten den Kaiser, der den Prinzen Braganza denn auch trotz gegentheiliger heiliger Versicherungen und Schwüre gefangen nehmen ließ. Doch das genügte den Spaniern nicht, sie wollten ihr Opfer ganz in ihrer Gewalt haben. Als andere Verhandlungen nicht zum Ziele führten, bot der spanische Gesandte dem Kaiser 40,000 Scudi, für diese Summe vergaß der Habsburger die Ehre seiner Krone, sein verpfändetes Wort und verkaufte den Infanten, seinen freiwilligen, getreuen Kriegsmann an die Spanier. Das Schicksal des Unglücklichen war schrecklich, er wurde umhergeschleppt, vor Gericht gestellt und schuldlos zum Tode verurtheilt, starb indessen vorher an gebrochenem Herzen. Dies Factum schildert die Schrift, größtentheils Uebersetzung, mit allen Details, und bietet damit ein neues lehrreiches Capitel über den „Dank vom Hause Oesterreich“.

König Ludwig.

Der König ist in Berg, die Minister amtiren in München, jedes auf eigene Faust, schreibt man der „Tagespost.“ Obwohl das K. Lustschloß am Starnbergersee mit der Eisenbahn binnen fünf Viertelstunden leicht zu erreichen wäre, haben die Minister doch keinen regelmäßigen Vortrag mehr beim König; ja sie dürfen von Glück sagen, wenn sie den ganzen Sommer über zwei oder dreimal das K. Angesicht zu sehen bekommen. Allerdings muß bei dieser Berechnung von des Souverains Besuchen im Hoftheater abgesehen werden, wo er häufig zu finden ist, da er sich „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Tristan und Isolde“ und die „Meistersinger“ in rascher Folge anbefohlen hat. Dort fehlt er nicht leicht. Ein Extrazug, der genau um halb sieben Uhr in München einzutreffen hat, muß ihn — zwischen verschiedenen anderen Zügen hindurch, die sich in ihrer Fahrt stören lassen müssen — in die Hauptstadt führen: am Bahnhof steht schon die Equipage bereit und dann geht es schleunigst in's Hoftheater.

Dort verbleibt er, bis sich zum letzten Male der Vorhang senkt, und dann wird mit größter Schnelligkeit wieder dem Bahnhofe zugefahren. Da erwartet ihn ein eleganter Train wieder und umrauscht von der Nachtluft, umglänzt von den räthselhaften Sternen und dem träumerischen Lichte des Mondes, fährt er einsam und in Gedanken versunken, schwelgend in der Erinnerung an die Poesie Lohengrin's und Tannhäuser's, den Ufern des Starnbergersee's zu, den er in einer halben Stunde erreicht.

Das prächtige Dampfboot nimmt den späten K. Wanderer auf und von dem Rauschen der Wellen umkost, welche unter den Schlägen des Rades weithin die Spuren der Fahrt kennzeichnen, sieht er in seinem reichgeschmückten Salon, die schäumenden Wasser betrachtend, die sich haschen und fliehen und im Silberlichte des Mondes verrinnen, um neuen Raum zu geben. Im Nu hat der kleine Dampfer die kurze Strecke zwischen Starnberg und Berg durchflogen und der König ist daheim. Die Mitternachtstunde schlägt. Solche Fahrten sind dem König Genuß und Erholung; sie gewähren ihm das größte Vergnügen.

Jetzt ist der Cabinetschef Lipowsky wieder eine Hauptperson im Lande geworden, denn, da die Vorträge der Minister fehlen, geht Alles und Jedes durch seine Hand. Glücklicherweise ist das ein ehrlicher und rechtschaffener Mann, der ohne Privatneigungen und selbstsüchtige Zwecke seinem Amte lebt und seinem König, den er wie seinen Sohn liebt, mit Eifer und ohne Aufdringlichkeit dient.

Zu Hause unterhält sich der König jetzt mit dem Studium über das byzantinische Reich. Die Hof- und Staatsbibliothek war in den letzten Wochen sehr stark strapazirt, alle die Werke für ihn zusammenzusuchen, welche über Byzanz, seine Kaiser, seine Rechtsgeschichte, seine Poesie und Kunst deutsch und französisch geschrieben wurden. Alles das kam in die K. Residenz und von da nach Berg. Ob der König auch Studien über den Byzantinismus des Publikums macht? Man erzählt, daß er vor wenigen Wochen noch, da er in Nymphenburg spazieren ritt, von Fremden, die ihn nicht kannten, nicht gegrüßt wurde. Das habe er so übel genommen, daß er, so oft er hierauf wieder nach Nymphenburg ritt, die Thore des weiten Parkes schließen und keinem Menschen mehr den Eintritt in denselben gestatten ließ, so lange er sich seinem Reitvergnügen hingab.

Commission soll auch eine Miethssteuer eingeführt und eine „gerechtere Vertheilung" der städtischen Steuern bewirkt werden.

Italien. [Das Räuberwesen] im Süden geht der „A. A. Z." zufolge immer mehr seinem Erlöschen entgegen, nicht ohne kräftige Mitwirkung der Bevölkerung selbst und der Säuberung von verdächtigen Beamten, die da und dort mit den Räubern unter einer Decke steckten. Aber vereinzelte Fälle kommen immer noch vor. Am 28. v. M. nahm die aus 17 Räubern bestehende Bande des Ferrigno Carbone einen reichen Gutsbesitzer und dessen Koch bei Castiglione gefangen, um ihn hernach gegen eine hohe Summe wieder in Freiheit zu setzen. Aber die Nationalgarde verfolgte die Bande, tödtete den Hauptmann und einen zweiten Räuber, verwundete andere und erlangte die Befreiung der Gefangenen.

Spanien. Madrid. [Die feierliche Verkündigung des Staatsgrundgesetzes] ist auf den nächsten Sonntag anberaumt. Die Federn, mit welchen die Abgeordneten ihre Unterschrift unter die Verfassungsurkunde setzen, werden eben hergestellt aus Silber mit elfenbeinerner Spitze. Wir wissen nicht, sagt die „Köln. Ztg.", was Figuerola zu dieser Ausgabe sagt; aber könnte sich das dürftige Spanien den sparsamen Schatzkanzler des reichen Englands auf einen Tag borgen, so würde er den Abgeordneten statt 354 silberner Federn wahrscheinlich einen einzigen Gänsekiel zur gemeinschaftlichen Benutzung in die Hand drücken. An den Kriegsminister Prim tritt dann die heikle Aufgabe heran, das neue Ministerium zu bilden. Einer progressistischen Abgesandtschaft gab er zur Antwort, daß er an dem Versöhnungs-Manifeste festhalten werde und in dem Ministerium die drei Parteien der monarchischen Mehrheit, Progressisten, Unionisten und Demokraten, vertreten zu sehen wünsche.

Amerika. New-York. [Nordamerikanisches Kaiserthum.] Seit dem 10. April erscheint hier in englischer Sprache eine Wochenschrift der „Imperialist", mit dem Motto: „Das Kaiserreich ist der Friede", welche nach ihrem Programme für die Umwandlung der nordamerikanischen Freistaaten in eine Monarchie thätig ist. Die democratischen Journale haben auf diese auffallende Erscheinung bereits hingewiesen und der in Washington erscheinende National Intelligencer behauptet in einem besonderen Artikel, daß der „Imperialist" unter Anregung und auf Kosten des Secretary of the Navy, Mr. Adolf Borie, erscheine, und daß General Grant einige Nummern des Blattes eigenhändig an seine Freunde vertheilt habe. Diese Behauptung ist indessen nicht erwiesen. Das Blatt verfolgt den Zweck, die großen Mißbräuche in der amerikanischen Verwaltung ans Licht zu ziehen, und hat wohl nur deshalb ein monarchisches Gepräge seinen Vorschlägen und Wünschen gegeben, um desto größere Aufmerksamkeit zu erregen. Das Washingtoner Blatt sagt, daß über 10,000 Exemplare des „Imperialist" vor Ablauf der ersten Woche seiner Erscheinung verkauft worden seien.

Danzig, den 8. Juni.

* [Wegfall der Flaggenzuschläge in Frankreich.] Der Herr Oberpräsident hat den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ein an ihn ergangenes Rescript des Herrn Handelsministers mitgetheilt, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach Art. 5 des kaiserl. französischen Gesetzes über die Handelsmarine vom 19. Mai 1866 (Moniteur universel No. 168) drei Jahre nach der Verkündigung dieses Gesetzes die Flaggenzuschläge (surtaxes de pavillion), welche von den auf nicht französischen Schiffen aus den Erzeugungsländern eingeführten Gegenständen in Frankreich bis jetzt erhoben werde, in Wegfall kommen sollen, und daß nach eingezogener Erkundigung der 12. Juni 1866 als der Tag der Verkündigung vorerwähnten Gesetzes gilt, so daß also alle Schiffe, welche vom 12. Juni d. J. ab in französischen Häfen eintreffen, von den in Art. 5 jenes Gesetzes genannten Flaggenzuschlägen befreit sein werden.

* Den Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ist von der Königl. Direction der Ostbahn mitgetheilt worden, daß vom ersten Juni d. J. ab, ein directer Güter-Verkehr zwischen den Ostbahn-Stationen Königsberg, Braunsberg (nur für Flachs), Elbing, Danzig, Bromberg einerseits und den französischen Stationen Amiens, Boulogne, Calais, Dunkerque, Havre, Jeumont, Laon, Lille, Paris, Roubaix, Tourcoing, Saint-Quentin, Soissons, Valenciennes andererseits, und zwar theils via Minden-Herbestahl, theils via Mastricht-Düsseldorf, ins Leben getreten ist, sowie, daß die Tarife in den nächsten Tagen ausgegeben werden sollen.

* Der Turn- und Fecht-Verein feierte vorgestern das 9. Jahr seines Bestehens durch eine Turnfahrt nach Ottomin, deren heiterer Verlauf gewiß allen Theilnehmern noch recht lange in der Erinnerung bleiben wird. Absichtlich war nur ein kurzer Marsch gewählt um die Kräfte für die Turnübungen und Spiele frisch zu erhalten. Der schöne Waldplatz zwischen Sulmin und Ottomin, sah denn auch bereits Vormittag eine fröhliche Schaar jugendkräftiger Leute mit Ballschlagen, freier Gymnastik und Turnspielen aller Art thätig und die stille Waldeinsamkeit wurde durch die Heiterkeit der Spielenden und durch weithin schallende Chorgesänge anmuthig belebt. Daß nach solcher kräftigen Bewegung das Mittagsmahl schmeckte, läßt sich denken. In einer Ansprache des Vorsitzenden bei Tische wurde hervorgehoben, daß der Verein nicht allein die Ausbildung und das Vergnügen seiner Mitglieder erstrebe, sondern durch einen thätigen und kräftigen Turnbetrieb, den Nutzen der körperlichen Uebungen und ihren Einfluß auf die mannhafte Entwickelung des Volkes zu lebendiger Anschauung zu bringen und dadurch dem höheren Zweck zu dienen suche. Bootfahrten, Baden, humoristische und ernstere Gesangsvorträge, vor Allem aber eine improvisirte scherzhafte Aufführung mit phantasievollen Garderoben und Charactermasken nahmen den Nachmittag in Anspruch und wurde gegen 8 Uhr Abends der Rückmarsch nach der Stadt angetreten, woselbst sich die Turner beim Abschiede das Versprechen gaben, in der regelmäßigen Turnstunde am Montage alle wieder auf dem Platze zu sein.

* [Assessor Münzer] ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Flatow ernannt worden.

— [Der evang. Prediger Rector Fischer] wurde vom Kreisgericht zu Bromberg zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe wegen Unterschlagung von Schulgeldern verurtheilt. Im Wege der Gnade ist diese Strafe in eine sechswöchentliche verwandelt worden.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 5. Juni. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken in mäßigen Beträgen fast in allen Stadtgegenden gut zu lassen, und stellte sich der Zinsfuß auf 5—6% p. a. je nach Gegend und Verhältniß; an Material in feinster Gegend fehlt es immer noch. Von zweiten Hypotheken wurden mehrere Posten vom Markt genommen und sind in bester Gegend pupillarisch gut zu lassen, in Mittelgegend à 6% zu haben, entfernte Gegend und über Pupillarität hinaus finden wenig Liebhaber. — Erste ländliche Hypotheken der Mark, Schlesiens, Pommerns sehr gefragt und gut zu lassen, während Offerten aus anderen Provinzen vorherrschend und schwer zu realisiren. Zweite Stellen ohne Nachfrage. Kreis-Obligationen nur in kleinen Summen anzubringen, größere Posten offerirt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 5. Juni. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow fest, Warrants 51s 6d, Verschiffungseisen Gartsherrie I. 59s, Coltneß I. 59s, Langloon I. 52½s, hiesiger Preis für Langloan I. 41 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 44—44½ Sgr., Coaks-Roheisen 39—39½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 49—50 Sgr., zu Bauzwecken 2⅙ bis 2⅓ Rt. pr. Ctr. — Stabeisen geschmiedetes 4—4$\frac{1}{12}$ Rt., gewalztes 2$\frac{11}{12}$—3 Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Zinn, Straits in England 136 £ pr. Ton. Bancazinn hier 48—49 Rt., Lammzinn 45—46 Rt. pr. Ctr. — Kupfer: Chile in England 67½—68 £, englisches hier 25—25½ Rt., roffinirtes Chile 25¼—¾ Rt., raff. Mansfelder 26½—27 Rt., schwedisches 26—26½ Rt. pr. Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 6⅝ Rt., geringere 6½ Rt. pr. Ctr., hier für erstere 7$\frac{1}{12}$ Rt. und letztere 6⅞—$\frac{11}{12}$ Rt. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6$\frac{7}{12}$ Rt., Tarnowitzer loco 6¾—⅞ Rt., Goslarer 6$\frac{5}{12}$—½ Rt., Freiberger 6½ Rt., spanisches 7 Rt. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks ohne Kauflust.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 3. Juni: Trientje Meyer, Tonkens; von Arendal, 27. Mai: Ellida, Tallagsen; — Karen Eline, Clausen; — von Grimsby, 2. Juni: Ida Maria, Sonntag; — von Hull, 2. Juni: Der Friede Faecks.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 3. Juni: Catharina, Suhr; — in Bremerhaven, 3. Juni: Lucie, Albers; — in Shields, 2. Juni: Victoria, Bastholm.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Eingesandt.

Du Barry's heilbringende Revalescière. — Das Elend, die Täuschung, die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediziniren sind nun glücklich durch den Gebrauch der Revalescière Du Barry's beseitigt. Es wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Certificaten heute die dankbare Segnung und die glückliche Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer gewesen, von drei bis zu sechzig Jahren hinauf und unter die hervorragendsten derselben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Functionen, Verhärtungen, scharfe Säfte, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Affectionen der Leber, Galle, Drüsen und Nieren, Blähungen, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Klingen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magen-Affectionen, Ausschläge auf der Haut, Fieber, Skropheln, Armuth an Blut, Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delusionen, Gedächtnißschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erschöpfung, Melancholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Muthlosigkeit u. s. w. — 70,000 Certifikate von Genesungen.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. verkauft. — Auch Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr.; **Felix & Sarrotti** in Berlin, 191. Friedrichsstr., J. C. F. Neumann & Sohn, 51. Taubenstr., Emil Karig, 94. Leipzigerstr., J. F. Schwarzlose Söhne, 30. Markgrafenstr.; Barry du Barry & Co. in Wien, Freiung 6; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; Henry Klörs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Posen bei Elsner; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß; in Potsdam bei Schwarzlose; in Altenburg (Sachsen) bei Rebske; in Hannover bei Reyersbach; in Pesth durch J. v. Török; in Prag durch J. Fürst: in Preßburg durch Felix Pisztory und in Klagenfurt durch P. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [1517]

Um das Publikum vor dem Spielen in ausländischen verbotenen Lotterien zu bewahren, erscheint es geboten, die Aufmerksamkeit auf solide preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Inseraten-Theile erscheinende Annonce des Hrn. **Moritz Levy,** Haupt-Collecteur in **Frankfurt a. M.** aufmerksam zu machen. Bestellungen auf Loose, welche demselben direct gegeben werden, haben die beste Ausführung zu gewärtigen.

Meteorologische Depesche vom 7. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,3	9,5	N	stille	wolkig.
7	Königsberg	339,6	10,4	NW	schwach	bedeckt.
6	Danzig	340,1	10,6	WNW	schwach	trübe.
7	Cöslin	340,1	11,0	NW	mäßig	heiter.
6	Stettin	341,0	10,9	NW	schwach	trübe, Nebel.
6	Putbus	338,4	11,4	NW	schwach	bewölkt.
6	Berlin	339,5	13,8	O	schwach	bewölkt.
6	Köln	339,5	13,6	W	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	340,7	10,0	SW	s. schwach	neblig.
7	Haparanda	335,4	5,7	SW	schwach	halb bedeckt.
7	Petersburg	336,4	8,0	W	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
7	Stockholm	338,6	8,2	N	schwach	heiter, gestern Regen.
7	Helder	340,9	13,2	SW	schwach	

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,

den 27. Februar 1869.

Das früher dem **Joseph Nadolny** jetzt dem **Johann Nadolny** zugehörige, in Groß-Jesewitz belegene aus Parzellen der Grundstücke Groß-Jesewitz Nr. 10 und 11 bestehende Grundstück von etwa 139 Morgen 128 □Ruthen preußisch, bebaut mit einem Wohnhause und einer Scheune, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Altsitzer Franz Broza,
2) die Johann und Catharina geb. Wisniewska-Poznanski'schen Eheleute,
3) die Adam und Brigitte geb. Nowack-Niklewski'schen Eheleute

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8598)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau

den 27. December 1868.

Das dem **Rudolph Seidel** in Osterode gehörige Grundstück Pomierken No. 1, abgeschätzt auf 9355 Rt. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juli 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6009)

Nothwendiger Verkauf

Kgl. Kreisgericht zu Graudenz,

den 24. Februar 1869.

Das zu Graudenz unter No. 554 der Hypothekenbezeichnung in der Amtsstraße belegene, den Bäckermeister **Wilhelm Simanowski'**schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5892 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. September 1869,

Vormittags 11¼ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: **Amalie Friederike Johanna Auguste Barth** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8508)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 21. Januar 1869.

Folgende dem Kaufmann **Carl Friedrich Behrendt de Cuvry** gehörige Grundstücke, belegen in

1) Weichselmünde unter No. 70 der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 1679 Rt. 15 Sgr., und
2) Heubude unter No. 3A. und 3D. der Hypotheken-Bezeichnung, zusammen abgeschätzt auf 16088 Rt. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, sollen in dem neu angesetzten Licitationstermine

am 7. August 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7160)

Bekanntmachung.

Von den am rechten Mottlauufer neben dem Bleihof, zwischen diesem und der Mottlau einerseits und dem Königsspeicher und dem großen Stichkanal andererseits eingerichten neun umzäunten Plätzen, wovon der zunächst dem großen Stichkanal liegende Platz die Nummer 1, der dann folgende Platz die Nummer 2 u. s. w., der letzte Platz am Königsspeicher also die Nummer 9 führt, sollen die beiden Plätze

a) No. 7, enthaltend 40,01 □-Ruth. preuß.

b) No. 8, enthaltend 40,09 □-Ruth. preuß.

als Lagerplätze, und zwar jeder Platz besonders, vom 1. September d. J. ab auf 4 Jahre, also bis ultimo August 1873, vermiethet werden.

Zur Ausbietung in öffentlicher Licitation haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 12. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Strauß im Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die Vermiethungs-Bedingungen werden im Termine publicirt, können aber auch schon vorher in unserm 3. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 5. Mai 1869.

Der Magistrat. (1439)

Bei der am 31. December vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. Von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission:

Littr. B. zu Zweihundert Thalern No. 85, 98, 116, 24, 142.

Littr. C. zu Einhundert Thalern No. 448, 181, 171, 194, 237, 124, 344, 159, 23, 144, 205, 235, 458.

Littr. D. zu Fünfzig Thalern No. 259, 358, 119, 168, 72, 316, 48, 335, 235, 271.

Littr. E. zu Fünfundzwanzig Thalern No. 34, 144, 167, 135, 58, 229, 70, 93, 139, 152, 214.

II. Von den A. 4½ procentigen Obligationen zweiter Emission:

Littr. b. zu Einhundert Thalern No. 24.

Littr. c. zu Zweihundert Thalern No. 73, 51.

III. Von den B. 5 procentigen Obligationen zweiter Emission:

Littr. a. zu Fünfundzwanzig Thalern No. 17, 50, 72.

Littr. b. zu Einhundert Thalern No. 120, 73, 32.

Littr. c. zu Zweihundert Thalern No. 152, 29.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli k. J. ab bis zum 1. September k. J. in der hiesigen Kreis-Communalkasse oder bei den Hrn. Otto u. Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli k. J. fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen. (6035)

Pr. Stargardt, 31. December 1868.

Die Kreischaussee-Bau-Commission.

Zu den am 9. und 10. Juni d. J. stattfindenden

Ziehungen der

Preuß. - Frankfurter Lotterie

mit

Gewinnen und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rℳ 3. 13, halbe à Rℳ 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Der Oberstabs- und Regimentsarzt Dr. Fest in Berlin sagt: die Dr. H. Müller'schen **Katarrhbrödchen** beseitigen oftmals den stärksten Husten nach Verlauf eines einzigen Tages ꝛc.

Zu haben in Beuteln à 3 u. 6 Sgr. bei **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores. (8577)

Schwarzer Geschirr- und Lederlack.

Derselbe zeichnet sich durch seinen schönen Glanz aus u. hat die Eigenschaft das Leder weich zu erhalten. Das Pfund kostet 10 Sgr. und ist zu haben bei **Eugen Groth,** Fischmarkt No. 41. (2424)

Begründung regelmäßig wiederkehrender Geld-Märkte in Elbing zur Erleichterung des Verkehrs mit Hypotheken.

Nach dem in anderen Städten gegebenen Beispiele haben sich die Unterzeichneten vereinigt, regelmäßige halbjährliche Geldmärkte in der Stadt Elbing für den Verkehr mit Hypotheken zu begründen. Dieselben werden dabei von folgenden Gesichtspunkten geleitet:

1. Zweck des Marktes ist, durch Vermittelung, durch den persönlichen Verkehr zwischen Gläubiger und Schuldner, durch allmälige Einführung gleicher Kündigungsfristen und regelmäßiger Zahlungstage, gleichmäßiger Fassung der Obligationen, Heranziehung auswärtigen Kapitals, den Verkehr mit Hypotheken städtischer und ländlicher Grundstücke zu erleichtern, durch die neue Subhastations-Ordnung das Zurückfluthen des Kapitals zur Anlage in Hypotheken zu bewirken.
2. Der Hypothekenmarkt soll in der Stadt Elbing regelmäßig:
vom 27. Juni bis 5. Juli,
vom 27. December bis 5. Januar
jeden Jahres stattfinden.
3. Als bestimmter Versammlungsort für den ersten vom 27. Juni bis 5. Juli 1869 stattfindenden Geldmarkt werden die Zimmer in der ersten Etage des Börsenlokals in Elbing, **Alter Markt, Schmiedestraßen-Ecke,** vorgeschlagen.
Die Firmen
Jacob Litten,
Eduard Lewinsohn Nachfolger,
Frdr. Silber
sind bereit, sowohl während dieses Marktes, als auch schon vor demselben von jetzt ab auf Anfragen bereitwilligst Auskunft zu ertheilen. Dieselben werden an dem bezeichneten ersten Geldmarkte in dem oben angegebenen Lokale von 11 bis 1 Uhr zugegen resp. vertreten sein.
4. Es wird empfohlen, den Gesuchen um Hergabe von Darlehnen außer den allgemeinen Nachrichten über Größe der Hypothek, Höhe des Zinsfußes, den urkundlichen Nachrichten über Beschaffenheit des Grundstückes, Größe desselben nach dem Grundsteuer-Kataster, Versicherung der Gebäude, des Inventars, noch das unten abgedruckte Schema ausgefüllt beizufügen.
5. Darleiher werden ersucht, der Nachricht über die Größe des zu begebenden Kapitals, die näheren Bestimmungen über den Zinsfuß, über Belegung städtischer oder ländlicher Grundstücke, über Theilbarkeit und Kündbarkeit des Kapitals beizufügen.

Ed. Aschenheim. Rechtsanwalt **Ascher**-Osterode. Rechtsanwalt **Beer**-Saalfeld. **von Berg**-Kirsteinsdorf. **Buchholtz**-Kuppen. Graf **zu Dohna**-Schlodien. Amtsrath **Eggert**-Weskenhof. Hauptmann und Kreisdeputirter **Eggert**-Hansdorf. Rechtsanwalt **Echtermeyer**-Marienburg. Landrath **Frank**-Elbing. **Frankenstein**-Wiese. Rechtsanwalt **von Forckenbeck. G. Geysmer.** Rechtsanwalt **Heinrich**-Mohrungen. Landschaftsrath **von Kolzenberg**-Sonnenberg. **Lächelin**-Alt-Dollstädt. Landschaftsrath **Lemke**-Rombitten. **Eduard Levinson. Jacob Litten. von Livonius**-Reichenau. **von Lücken**-Venedien. Landschaftsrath **Mühlenbruch**-Nipkau. Rechtsanwalt **Nitschmann**-Pr. Holland. Baron **von Oertzen**-Sassen. Rechtsanwalt **Palleske**-Tiegenhof. **Pepper**-Amalienhof. **von Reichel**-Maldeuten. **von Reichel**-Terpen. Baron **von Nestorff**-Doßnitten. Landschaftsrath **Rötteken**-Grünfelde. Commerzienrath **Rogge**. Landrath Baron **von Schrötter**-Angnitten. **Schultz**-Teschendorf. **von Uslar**-Dargau. **Wichmann**-Nahmgeist.

Schema.

Auszug aus dem Hypothekenbuche
von

A. Titelblatt und erste Hauptrubrik.
I. Bezeichnung des Grundstücks.
Kreis.
Stadt.
II. Eingetragener Besitzer.
III. Letzter Erwerbspreis im Jahre.
Größe der Besitzung nach dem Grundsteuer-Kataster.
Zahlt Grundsteuer.
Gebäudesteuer.
B. Eingetragen in der zweiten Hauptrubrik.
C. Voreingetragene Posten der dritten Hauptrubrik.
1. à pCt. Zinsen.
2.
3.
4. (1368)

Reingehaltene Mosel-Weine

1866er pro Fuder von circa 850 Quart 80 Thlr.
1867er „ „ „ „ 850 „ 90 „

frei Faß, frei ab Trier, zahlbar per comptant. Die Fracht von Trier bis Rotterdam beträgt per Dampfboot ca. 12 Thlr. pro Fuder. Proben stehen zu Diensten. Wegen guter Lieferung beziehe mich auf jedes hiesige Haus. Nur solche Briefe finden Berücksichtigung, welche mit besten Referenzen versehen sind.

Trier a. d. Mosel, Mai 1869.

Hugo Garenfeld,
Großhandlung in Mosel-Weinen,
Silberne Medaille, Paris 1867.

1865er Moselweine bis zu den feinsten Sorten in größter Auswahl auf Lager. Verkauf auch in kleinen Fässern und Flaschen. Preiscourante versende ich franco. (2115)

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt **in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.**

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. Juni,** 16 Septbr. und 16. Dec. mit Prämien von:

Frs. 100,000,
(welche in der Ziehung am 16. Juni gewonnen werden müssen)
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000. 500 ꝛc. ꝛc.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ꝛc. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.,** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

In Frankfurt am Main

sind durch das **Bank- und Wechsel-Geschäft** von

Moritz Stiebel Söhne

die in diesen Blättern angebotenen Loose, sowie auch alle sonstigen Staats-Effecten, Actien ꝛc. ꝛc. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung, zu beziehen. (1938)

Homöopathische Apotheke.

Haus- und Reise-Apotheken, sowie einzelne Mittel, sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

P. Becker,
Elephanten-Apotheke, Breitgasse.
(720)

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Mewius Hôtel zu Insterburg an der Ostbahn.

Nachdem ich das hierselbst in der Bahnhofsstraße vis-à-vis der Königlichen Post belegene ehemalige **Weiß'sche Hôtel,** käuflich erworben und dasselbe durch bauliche Veränderungen der Logirzimmer und Restaurationslocalitäten auf das comfortableste ausgestattet, auch den anstoßenden großen Garten durch neue Anlagen und Einrichtungen verschönert habe, werde ich dasselbe

am 13. Juni c.

eröffnen und mit demselben Tage mein bisheriges Restaurations-Geschäft in der Königsberger Straße schließen.

Indem ich bitte, das mir in meinem bisherigen Geschäfte geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft zu erhalten, empfehle ich mein neues Unternehmen der geneigten Gunst des reisenden sowohl des hiesigen und auswärtigen Publikums und zeichne hochachtungsvoll

R. Mewius.

Bequeme Equipage sende ich zu allen Eisenbahnzügen nach dem Bahnhofe. (2514)

Die R. F. Daubitz'schen Fabrikate

Magen-Bitter und Brust-Gelée,

Ersteres als Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden,** Letzteres gegen **Husten, Heiserkeit** ꝛc. zu empfehlen, sind stets auf Lager bei Herrn **Friedr. Walter** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt in Westpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda
in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Die

Kunststein-Fabrik

des

Privat-Baumeister Berndts,
Danzig, Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren u. Canäle zu Wasserleitungen und Durchlässen bei Wege- und Eisenbahn-Bauten, Brunnensteine, Futterkrippen, Ornamente, Stab- u. Maasswerk zu Kirchenfenstern etc. zu billigsten Preisen.

Bestellungen auch auf nicht vorhandene Gegenstände werden prompt effectuirt. (6735

Frisch gebrannter Kalk (2405)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww**

Düngemittel,

als: **Phospho-Guano,**
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurther Kali-Düngesalz,

unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
[540] Mälzergasse No. 13.

Bretter, Bohlen, Latten, sowie **Seiten-Brackbretter und Schwarten** sind an der Borower Dampfschneidemühle bei Sagorsz in allen Dimensionen vorräthig.

Neustadt W.-Pr., im Mai 1869.

Das Neustädter Forst-Comtoir.

Ein Webstuhl neuester Construction ist zu verkaufen Fischmarkt No. 16. (2527)





Mein

RESTITUTIONS-FLUID

bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).

Wer dasselbe

unverfälscht zu haben wünscht, wende sich an **mich selbst,** oder a. d. Hof-Lief. **C. L. Schwerdtmann,** Berlin, Leipzigstr. 95.

Preis:

1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.

CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln Lissa, Reg. Bez. Posen.

Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur **Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.**

Heute Morgen 2½ Uhr starb nach längerem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Maria Knab

im 39. Lebensjahre.

Tief betrübt zeige ich diesen schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden hiermit an. **Julius Katt.**

Leg=An, den 7. Juni 1869. (2540)

Den heute Vormittag 10 Uhr erfolgten Tod meiner lieben Frau, unserer Mutter Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, **Pauline**, geb. **Schultz**, zeige ich hiermit tief betrübt statt besonderer Meldung an.

Danzig, den 7. Juni 1869.

(2538) **Eduard Büttner.**



Posen=Thorn=Bromberger Eisenbahn.

Die Ausführung der Erdarbeiten auf mehreren Strecken der **Posen=Thorn=Bromberger** Eisenbahn soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 21. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Central-Bureau unserer Abtheilung II. hierselbst, am Oberschlesischen Bahnhofe No. 7 (Germania) anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf Erdarbeiten der Posen=Thorn=Bromberger Eisenbahn

eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Bau-Bureaus zu Posen, Pudewitz, Gnesen, Trzemeszno, Mogilno, Inowraclaw und Bromberg, sowie im technischen Bureau unserer Abtheilung II. (Oberschlesische Bahnhof 7) zur Einsicht aus und können in Letzterem auch in Empfang genommen werden.

Breslau, den 4. Juni 1869.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Stolp=Danziger Eisenbahn.

Die Ausführung der Hand- und Drahtzug-Barrièren zu den Wege=Uebergängen auf der Strecke von **Pottangow** bis **Danzig** soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche versiegelte Offerten sind bis

Sonnabend, den 19. Juni d. J.,

nach meinem Bureau hierselbst, Sandgrube No. 30, zu senden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Anschläge liegen in den Strecken=Baubureaux zu Lauenburg i. Pomm., Neustadt i. W.=Pr., Zoppot und in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus. Copien derselben können nicht übersandt werden.

Danzig, den 3. Juni 1869.

Der Abtheilungs=Baumeister.

Skalweit. (2406)

Bei G. Hempel in Berlin erschien so eben:

Die neue Gewerbeordnung

für den Norddeutschen Bund.

Für den practischen Gebrauch

ausführlich ergänzt und erläutert durch die **amtlichen** Motive, die Erklärungen der Bundes-Commissare und die Verhandlungen des Reichstages etc. etc. Nebst den **amtlichen** Uebersichten der bisherigen bez. Gesetzgebung sämmtlicher Bundesstaaten. Mit vollständigem Sachregister. Von **R. Höinghaus.** 200 Seiten gross Format, eng gedruckt. Preis nur 15 Sgr.

Nach auswärts erfolgt frankirte Zusendung gegen Franco-Einsendung von 16 Sgr in Groschenmarken.

E. Doubberck, Buchhandlung,

(2524) Langenmarkt No. 1.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Hundegasse 45.

(2309) **E. Mencke.**

Gute eichene Blamiser=u. Tonnenstäbe empfiehlt in jeder beliebigen Quantität zu soliden Preisen.

(1873) E. v. Tadden in Dirschau.

Guts=Verkauf.

Ein Gut, ¼ Meile von der Stadt, soll eingetretner Familienverhältnisse halber verkauft werden. Areal 340 Morgen preuß., wovon 15 Morgen zweischnittige Kron=Wiesen, das Uebrige Ackerland, ⅔ Weizen-, ⅓ Roggenboden, Stand der Saaten gut, die Ernte verspricht reichlich zu werden. Sämmtliche Gebäude, wie auch das lebende und todte Inventarium im besten Zustande. Kaufpreis 20,000 Rt. bei 8000 Rt. Anzahlung. Hypotheken sind fest. Gefällige Adr. werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2516 erbeten.

In Westpreußen, in der Nähe von Bromberg, wird für drei Mädchen im Alter von 12 Jahren eine Erzieherin gesucht. Dieselbe muß Französisch und Englisch fertig sprechen und schreiben und in der Musik eine höhere Ausbildung angefangen haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2480.

Die Niederlage natürlicher Mineral=Brunnen bei A. Fast, Langenmarkt 34,

empfiehlt sämmtliche natürliche Mineral=Brunnen zur gefälligen Abnahme. (1993)

Königsberg i. Pr.

Die Provinzial=Thierschau und Ausstellung

land- und hauswirthschaftlicher Maschinen, Geräthe, landwirthschaftlich gewerblicher Producte auf dem Herzogsacker in dem neuen Exercirhause und den zu diesem Behufe hergerichteten Baulichkeiten werden **Freitag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr,** dem Publikum eröffnet. Omnibusse und andere Wagen helfen den Verkehr zwischen Herzogsacker und den nachbenannten Halteplätzen Vordere Vorstadt (3 Sgr.), Steindamm, Königsgarten, Schloßplatz (2½ Sgr.), Roßg. Markt (2 Sgr.) vermitteln.

I. Tag, Freitag. Arbeiten der Preisrichter. Nachmittags Concurrenz der Pflüge und anderer Ackergeräthe auf der Feldmark von Böttchershöfchen (neben dem Tragh. Thor.) Eintrittspreis zur Provinzial=Thierschau 20 Sgr., zu den anderen Ausstellungen 10 Sgr. Schluß 7 Uhr.

II. Tag, Sonnabend, Eröffnung 8 Uhr. Vormittags Arbeiten der Grasmähemaschinen auf der Wiese des Etablissements Tivoli und in Böttchershöfchen. 2 Uhr Festdiner der Gewerbsgenossen im großen Saale des deutschen Hauses. Nachmittags 5 Uhr auf dem Ausstellungsplatz von der Tribüne herab Verkündigung und Uebergabe der Prämien; festliche Vorführung der prämiirten Pferde und Rinder. Die Tribüne ist für 500 Sitzplätze eingerichtet, Tribünenbillet 15 Sgr., Eintrittspreis der Provinzial=Thierschau 10 Sgr., zu den andern Ausstellungen 5 Sgr. Schluß 7 Uhr.

III. Tag, Sonntag, Eröffnung 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr öffentliche Verloosung von Ausstellungsobjecten. (Looſe à 10 Sgr. bis Sonnabend Abend in den Buchhandlungen und an der Casse). Schluß der Thierschau 5 Uhr, der anderen Ausstellung 8 Uhr.

Montag, Dienstag u. s. w. bleibt bis auf Weiteres die gewerbliche Ausstellung geöffnet. Für die Arbeiten der Maschinen wird später ein Stundenplan veröffentlicht werden.

Ein Partout=Billet zum Besuch beider Ausstellungen während ihrer ganzen Dauer kostet 1½ Thlr. — Sämmtliche Eintrittskarten, Loose und Cataloge nebst Plan (2½ Sgr.) sind an den Kassen der Ausstellung zu haben. — Restaurationen auf dem Platze. Concertmusik. — Auswärtige, welche sich kein Unterkommen besorgt haben, finden Offerten im Büreau: Kneiphöfische Langgasse 26. (2500)

Die Commission.

J. A. Der Geschäftsführer der Ausstellung.

Hausburg.

Panama- und Maracaibo=Hüte,

feine engl. Strohhüte,

Thiebeth=Hüte auf Korkgestelle,

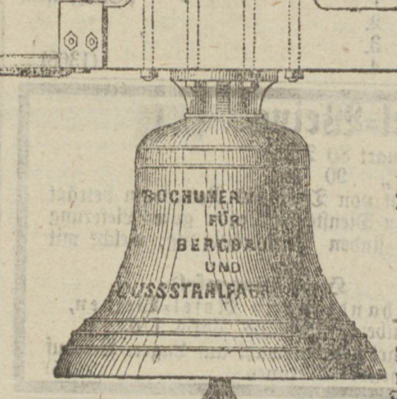
Stoffhüte: darunter die beliebten Alpacca- und Bast=Crinolinehüte in grau und naturell,

Cylinderhüte in weißgrau, grau und nanquinfarben,

empfiehlt in reicher Auswahl **Wilh. Kutschbach, Hutfabrikant.**

(2506)

Bochumer Gußstahl=Glocken.



Große goldene Ehren=Medaille Paris 1855. Medaille London 1862. Goldene Medaille Paris 1867.

Der Ton dieser Glocken ist ebenso voll, rein und weittragend wie der von Bronceglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist.

Einzelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert.

Stahlglocken kosten nur etwa zwei **Fünftel** so viel als broncene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken

von 55—200 ℔ 8 Sgr. pr. ℔ Zoll=Gew.

" 200—300 " 7½ " " " "

" 300—50,000 " 6½ " " " "

Achsen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet. Für altes **Glockenmaterial**, an Zahlungsstatt, hat die Fabrik Verwendung.

Ausführliche Prospecte werden auf Verlangen eingesandt.

Bochum (Westphalen) im Juni 1869. (2487)

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

J. D. GARRETT

in Buckau bei Magdeburg,

Fabrik für Drill=Cultur=Maschinen, Locomobilen und Dreschmaschinen

seit 1861.

1—8 *HP* Locomobile mit 1 Cylinder entsprechende	Rt.	1400.
A. 2. 54" Dreschmaschine	"	850.
complet	Rt.	2250.
1—10 *HP* Locomobile mit 2 Cylindern entsprechende	Rt.	1750
A. 3. 60" Dreschmaschine	"	900.
	Rt.	2650.

1 Drill No. 1. 6' Spurweite 13 Reihen	Rt.	176.
Vordersteuer No. 1.	"	30.
complet	Rt.	206.
1 Drill No. 2. 6' Spurweite 13 Reihen	Rt.	161.
Vordersteuer No. 1..	"	30.
	Rt.	191.

Preise franco Fracht Kreuz, überhaupt franco Fracht jeder Eisenbahnstation 40 Meilen directe Entfernung von Magdeburg.

Bei der am 11. Juni d. J. in Königsberg stattfindenden Ausstellung wird die Fabrik durch Maschinen vertreten sein.

Adressen, welchen Maschinen geliefert, resp. Zeugnisse über deren Leistungsfähigkeit und Zweckmäßigkeit werden nachgewiesen. Cataloge gratis. (2468)

Ein adl. Gut, 10 k. Huf., 1 M. v. Königsberg, ¼ M. v. d. Chaussee, mit neuen Gebäuden, überzähligem leb. u. todt. Inventar, Kuhpacht, s. gut. Getreidefeldern incl. Rips, Flußwiesen, sehr bed. rent. Torfstich u. and. Nebenbrch., ist Besitzer willens sofort Kränklichkeits h. z. verk. Hypoth. fest. Anz. 8000 Rt., kann theilweise in gut. Docum. gescheh. Fr. Off. u. B. N. poste rest. Königsberg. (2455)

Lotterie=Loose kauft jeden Posten à ¼—5 Thlr. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2. (2419)

Ein neuer zweistöckig verbundener Schoppen, 51' l. 25' tief (Schweizerstyl), enth. 1 Comtoirstube m. Dielen bekl., Fußböden v. Bohlen, paſſ. zur Scheune a. z. Sommerwohn., ist wegen Todesfalls des Besitzers sofort zu verkaufen.

Näheres **Dienergasse 15.** (2513)

Ein umfangreiches Gast- und Material=Geschäft in einer frequenten Gegend an der Chaussee gelegen, nahe der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 2456 durch die Expedition dieser Zeitung. (2456)

---

60 Fettschafe

stehen im Gute Hirschfeld pr. Pr. Holland zum Verkauf. Abnahme sofort.

(2493) **H. Frankenstein.**

In Groß Bialachowo, Kr. Pr. Stargardt, sind

14 Ochsen und
46 dreijährige Mutterschafe

zu verkaufen. (2497)

---

150 Hammel,

welche Mitte Juni, und **100 Mutterschafe,** welche Mitte August abgenommen werden können, sind zu verkaufen in (1928)

Klein Borkow, Kreis Lauenburg.

---

170 Hammel,

Rambouillet=Halbblut, 2¼jährig, nach der Schur abzunehmen, verkäuflich in

1926) Felgenau bei Dirschau.



400 Hammel und 100 Mutterschafe

(Merzen) stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf auf dem Dominium **Groß-Kleschkau** bei Praust. (2232)

---

200 Hammel und Mutterschafe

stehen in Bordzichow pr. Pr. Stargardt zum Verkauf und können sofort abgenommen werden.

Ein schönes **Spazierboot** (für 10 Personen) ist billig zu verkaufen an Mottlau=Wacht-Fähre. (2537)

Ein anständig möbl. Zimmer ist vom 1. Juli Langgasse 26 zu verm. Näheres 3 Tr. h.

Eine Mamsell in gesetzten Jahren, welche Schneidern und Putzmachen kann, auch die feine Küche perfect versteht, mit guten Empfehlungen, weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein **Wirthschafts=Inspector** in gesetztem Alter, bereits militairfrei, sucht von gleich oder zu Johanni eine Stelle.

Näheres Frauengasse No. 33 im Comtoir.

Tüchtige Schachtmeister, die eine größere Erdarbeit leiten und die dazu nöthigen Arbeitskräfte selbst stellen können, finden auf 2 Jahre dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Lniannek bei Terespol. Nur persönlich sich Meldende erhalten daselbst nähere Auskunft. (2495)

Ein anst. jung. Mädch., welche mehr. Jahre in einem Tapisserie- u. Kurzw.-Gesch. servirt u. gute Zeugn. besitzt, sucht eine ähnl. Stelle Breitgasse 105. Anst. Stubenmädch., tücht. Kinderfr., Kindermädchen weist nach **M. Franzkowski,** Breitgasse 105. (2504)

Ein tüchtiger Verkäufer für mein Manufactur-, Tuch- und Mode-Geschäft, der auch polnisch spricht, findet vom 20. Juni oder 1. Juli Engagement. Nur recht gewandte Verkäufer wollen sich melden bei **Siegmund Michalski**

(2520) in Graudenz.

Die Stelle des ersten Verkäufers wird in meinem Geschäfte den 15. Juli cr. vacant.

Reflectirende, die bereits in größeren Häusern gearbeitet, und der polnischen Sprache vollkommen mächtig sind, belieben sich zu melden bei

B. Schwarz,

(2511) Pr. Stargardt.

Für meine **Manufactur=Waaren=Handlung** en détail suche ich einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen versehen, mosaischer Confession, zum sofortigen Eintritt.

J. Lewy,

vormals **S. M. Herrmann,**

(2499) **Wehlau.**

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suchen zum baldigsten Eintritt für unser vielseitiges Kurz- und Galanteriewaarengeschäft en gros und en détail.

Wir gewähren freie Station.

Oertell & Hundius, Danzig.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mosaischen Glaubens, wird für ein auswärtiges Colonial-Waaren- und Leder=Geschäft bei freier Station als Lehrling verlangt.

Meldungen nehmen entgegen **Gebrüder Flatow,** 4. Damm No. 7. (2539)

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre unterrichtet hat, sucht ein Engagement. Adressen unter No. 2542 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Sattlergeschäft zu erlernen, melde sich bei **C. Schöps,**

(2547) Sattler und Tapezirer,

Oliva.

Für eine preußische **Viehversicherungs=Gesellschaft** wird ein solider **General=Agent** gesucht. Nur tüchtige, mit guten Referenzen versehene Persönlichkeiten, welche zugleich Caution hinterlegen können, wollen ihre Offerten fr. sub **G. 5224** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einsenden. (2392)

Neugarten 15 sind 2 Wohnungen aus 4 und 5 Zimmern, Küche, Boden u. Keller, Eintritt in den Garten, 1 sof. u. zum Oct. zu verm.

Ein sehr großes Geschäftslokal in einer sehr frequenten Straße, passend für Möbelhändler, Wagenbauer, Maschinenfabrikanten 2c. ist billig zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 16.**

Einem hochgeehrten reisenden Publikum,

das bequem zu soliden Preisen in der Nähe des Bahnhofes logiren will, empfehle ich meinen Gasthof mit allem Comfort, bei längerem Aufenthalt Pensionspreise, Mottlauergasse 1, vis-a-vis d. Bahnhofe, bei **E. Schmidt.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.